

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Theatrvm Evropaevm**

oder außführliche und wahrhafftige Beschreibung aller und jeder  
denckwürdiger Geschichten, so sich hin und wider in der Welt ... sich  
zugetragen haben

... vom Jahr 1687. an biß 1691. ...

**Abelinus, Johann Philipp**

**Franckfurt am Mayn, 1698**

Spanische Geschichte

[urn:nbn:de:bsz:31-98304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-98304)

1689.

Personen auff solche Weise hin und wieder verführet wurden.

Spanische Geschichte.

**A**l dem Spanischen Hofe verursachte der Todes Fall der Königin Marie Louyle, des Herzogen Philippi von Orleans und der Königl. Princessin auß Engeland Henrietten Tochter einige Veränderung. Sie war den 10. Febr. im Thier Garten bey Buonretyro auff der Jagt gewesen hatte sich aber daselbst zu sehr erhitzt / und darüber ein hefftiges Fieber samt einer Erbrechung sehr vielen Bluts und anderer wüsten Materie bekommen / und unerachtet man des andern Tages früh morgens eine Besserung verspühret / so seyn doch gegen den Abend die vorige Zufälle desto schlimmer gefallen / also / daß Ihr die Medici das Leben gänglich abgesprochen / und man Ihr die Heil. Sacramenten gereicht / worauff Sie Sonnabends den 12. dito zwischen 7. und 8. Uhr Todes verbliehen. Der Französische Ambassadeur ist des vorhergehenden Freytags um 10. Uhr bey dem Hofe erschienen / und zu der Königin eingelassen zu werden begehret / so man ihm aber auff eine höfliche Manier abgeschlagen / endlich aber doch / weil er bey seiner Meynung / mit Bedrohung in fernern Weigerungs Fall / Namens seines Königs zu protestiren / verharret / gegen 11. Uhr hinein zu gehen / und über eine halbe Stunde mit der Königin vor dem Bette / davon sich die Umstehenden auß Respect in etwas enffernet / in geheim zu reden vergünstiget worden / da sie dann gleich nach seinem Abschied / um ein Testament auffzurichten den König ersuchet / und so fort / nachdem ihr solches Sr. Königl. Maj. jedoch in der Summa von 100000. Pistoletten verwilliget / und unterschiedliche Legaten verschaffet / 300000. Seelmessen vor sie zu halten verordnet / und den König nebst dem Don Emanuel de Lira / zum Erben und Testaments Executoren eingesetzt.

Montags hierauff ward dero Leichnam eröffnet und balsamiret / worbey der Französische Ambassadeur sich abermaln einstellen wollen / so man ihm jedoch / weil es nicht gebräuchlich / keinesweges eingezogen / wol aber zugegeben / daß von seiner wegen ein Apotheker darbey seyn mögen / der dem Bericht nach / alle Edle Partheyen im Leibe in gutem Stand befunden ; Hernach ward derselbe gegen 7. Uhr des Abends in einen mit güldenem Tuch gesütterten Sarg gesetzt / und des Dienstages / wie üblich / recht Königl. nach dem Escorial gebracht / und nachmals den 25. Martii darauff die Leichbegängnis im Königl. Closter de la Encarnacione / wobey sich alle Rathsherrn / und der König selbst in cognito eingestellt / mit grossen Solemnitäten vollbracht / welche Function über 12000. Pesos gekostet. Es ward auch hiernächst des Herzogen von Orleans abgefertigter Edelmann / im Sr. Cathol. Majest. wegen der Königin Tod zu condoliren / dem die Jubelen so Sr.

Königl. Hoh. wiederum zugefallen / zu empfangen / und wegen der Relevation ihres Heyrath. Guts / angesehen sie keine Erben gehabt / zu tractiren / zur Königl. Audienz geführt.

Gleich wie aber durch diesen Todes Fall der Hof zugleich neue Hoffnung überkommen / daß das Königl. Haus dermaleins mit Königl. Prinzen und Princessinnen könte besetzt werden / also war man daselbst auch bald bedacht Sr. Majest. eine andere Gemahlin zu verschaffen / und kame unter andern die Princessin von Portugal / die Princessin von Florenz / die Princessin von Neuburg / und die Princessin von Parma in Vorschlag. Allein die Königl. Frau Mutter und Eltats Rätthe hatten ihr Abscheu meistens auf die Princessin von Neuburg / wegen auch Sr. Königl. Maj. selber mehrheit / und solche Heyrath endlich im Mayo dem Eltats Rath / und nachhin dero Ständen und Unterthanen publiciren lassen. Sr. Maj. ermannte dabenebenst den Kaiserl. Ambassadeur / den Herrn Grafen Heinrich von Mansfeld / die Königl. Braut aus Teutschland abzuholen / welches bey den Spanischen Grandes eine Jalousie erweckte / indem selbige davor hielten / daß diese Ehre jemand von ihnen gebühret / allein der König blieb bey seiner Resolution.

Solchem nach reifete Sr. Excell. im Monat Mayo von Madrid nach Lissabona / woselbst Sie den 3. 13. dito zu Schiff gegangen / und nach London gesegelt / um den Englischen König Wilhelm Namens Sr. Königl. Maj. zu verführen / eine Eskquadre Schiffe zu überlassen welche die künfftige Spanische Königin überführen möchte. Ist auch endlich den 24. Augusti zu Neuburg an dem Chur Pfälzischen Hofe angelanget / dessen Verrichtung daselbst / und mit was Solemnität die Königl. Trauung gehalten / wir oben in den Chur Pfälzischen Geschichten gesehen. Welches alles auch Sr. Maj. der König mit großem Vergnügen vernommen / die Freuden Jesse aber / welche zu Madrid der vollbrachten Vermählung halber hätten sollen angestellt werden / seynd wegen tödtlichen Nitrits des Pabsts hinterblieben. Hernach aber den 18. September hat man eine schöne Masquerade und andere Festlichkeiten gehalten / worbey jedoch etliche Merdbrenner enttappet worden / welche den Königl. Palast (alwo sich dazumal der König nebst seiner Frau Mutter / der Lust mit zuzusehen / in hoher Person selbst befunden) in Brand stecken wollen. Inzwischen rüsteten sich alle Grosse / höchstachtlicher Braut entgegen zu gehen / und ließ sich der König gegen etliche vermercken / daß es ihm lieb seyn würde / wenn sie dero selben zu Valadolid erwarten wolten. Ob auch wol die Franzosen vorgaben / daß wann ihr König dazumal ersuchet würde / derselbe höchst mehrbekommt Königin gnugsame Passaporten senden würde / zu Lande durch Franckreich nach Spanien zu raffen ; So wurde dennoch denselben nicht getrauet / und ist vielmehr die Königl. Braut den

den 4. 14. Novemb. von Düsseldorf mit 6. Tausend nach Dortrecht abgegangen / allda der Englischen Elquadre, die sie über Meer begehren solte / zu erwarten.

Im Monat Julio ward die Spanische auff der Africisch. n. Küsten an dem Atlantischen Meere gelegene See-Stradt und Hafen la Rache von dem Könige von Fez und Marocco mit 60000. Mann belägert. Ob sich nun wol die Belagerung tapffer defendirte / auch einigen Succurs da hineinbringen getrachtet ward / so haben doch die Mohren / nach 5. darauff geschanen Stürmen und Sprengung 3. Minen / wodurch eine grosse Breche gemacht worden. die Stadt mit stürmender Hand erobert / in welchem Geschehe sich die Spanier mit Verlust 400. Mann in das Schloß retirirte: weil sie aber keinen Entsatz sahen / und die ganze Garnison über 1000. Mann anfangs nicht stark gewesen / so haben sie zu capituliren angefangen / daß man sie frey aufziehen lassen solte: Allein die Mohren wolten von keinem Accord sehn / sondern unterminirten das Schloß gang und gar / dergestalt / daß der Commendant mit den Seinigen als Krieger. Gefangene sich eragben müssen. Die Spanier haben diese wichtige Handels-Stradt seit Anno 1610. in ihrer Gewalt gehabt / in welchem Jahr sie ihnen von Muley Bey, damaligem Haupt dieser Stadt / für einige zugesicherte Hülfss. vöcker übergeben worden / worüber ihm aber seine Unterthanen das Leben genommen.

Nach dem auch die Franzosen / wie wir in den Spanischen Krieger. Geschichten gesehen / von der Invasion in Spanien zurück gezogen / so erhob sich dennoch durch ihre Anstiftung daseibst eine innerliche Unruhe / so durch deren reiche Inwohner des Landes / Namens Saler und Totres, welche hiebevord in Anno 177. als der Marquis de Leganez Vice-Regent dieser Provinz gewesen / gleichfalls solchen Aufruhr erregt hatten / angestiftet worden: sich brachten eine ziemliche Anzahl Bauern zusammen / und nahmen etliche Compagnien Heurer / so in den Dörffern einquartirte gelegen / gefangen / besetzten auch mit 3000. Mann nicht weit von Barcellona alle Pässe / um sich von der Einquartirung und allem Ungemach der Spanischen Soldaten loszuwürcken und frey zu machen.

Diese Rebellen zu stillen wurden die Königl. Truppen zu Pferde sie zu zerstreuen commandirt / wie sie denn auch so bald sie dieselbe ins Gesicht bekommen / sich insgesamt nach dem Gebürge retirirte: die Truppen aber besetzten dagegen die Pässe / und weil man besorget / daß diese Rebellen sich öffentlich zu denen Franzosen schlagen / und dadurch die Rebellion sich vermehret möchte / so schickten die Stände und der Adel Deputirte an den Herzog von Villa Hermosa, und lieffen ihn versichern / daß sie allen Fleiß anwenden wolten / diese Rebellion zu stillen / der Adel aber erbete sich / auff den Nothfall selbst aufzu-

stehen. Die Rebellen aber / als denen bey ihrer Seite nicht wol zu Muth war / schickten an den Herzog gleichfalls etliche Deputirte / und lieffen um Pardon bitten / mit Versprechen / daß sie alsdann die Hädelsführer ihm lieffern wolten / welcher Pardon ihnen denn auch verwilliget wurde. Worauff sie dann einen Rebellen Joseph Soler erschlagen / und seinen Koyff dem Herzog überbracht haben / welchen der Herzog auff einen Thurn zu Barcellona stecken / und darauff eine General Amnestie publiciren lassen / um die / so sich theils in Frankreich salvirt hatten / (worunter der obgedachte Torres auch war) wieder ins Land zu bringen. Diewellen nun die Land-Stände und Adel bey der entstandenen weit aufsehenden Revolte so tapffer und getreulich bey Sr. Maj. zu halten versprochen / um die entstandene Rebellion zu dämpfen / und dem Feind die Gelegenheit zubenehmen / dieses Land ferner anzufallen / so hat Sr. Maj. in Ansehung dessen / der Stadt Barcellona als der Haupt-Stradt in Catalonien / die Freyheit gegeben / daß deren ältester Bürgermeister sich vor Sr. Maj. zu ihm selbst / wann er vor derselben erscheinen würde / begeben solte / zugleich die Land-Stände mit dem Titel Sehr Getreue / und die Flecken Mel-ro und Cervera mit dem privilegio der Städte / und das Landvolck / welches die Auführer zerstreuet / mit dem Adlichen Titel begnadiget.

Von Portugal ist zu berichten / daß selbige Königin den 11. 21. Octob. eines jungen Prinzen glücklich genesen / wie am Ende dieses Jahrs unter der Rubric der hohen Geburren mit mehrerm zu sehen ist. Von dieser Freude war der König nachmals sehr ungehalten und mißvergnügt / daß sein Courtier / welcher die Botschaft von des Königl. Prinzen Geburt nach Heidelberg bringen sollen / unter dem Vorwand / daß selbiger Courtier an einen solchen / so Frankreichs ärgster Feind wäre / abgeschickt sey / zu Paris arretirt und angehalten worden.

Was sich an dem Päbstl. Hofe und sonst in Italien zugetragen.

U Anfang des gegenwärtigen Jahrs hat die Siamische Gesandtschaft / von deren wir im vorigen Jahr in denen Italiänischen Geschichten Meldung gerhan / ihren Abschied vom Päbst genommen / und ist dem P. Tachard als Königl. Gesandten eine güldene Münze / auff der einen Seite das Päbstl. und auff der andern das Königl. Bildnis gepräget / nebst einem reichlich mit Diamanten verfesten Creuz für den König in Siam / ingleichen auch denen 3. Mandarinen jedem eine dergleichen Münze nebst einem silbernen Crucifix / welche man dem P. Tachard zugestellet / und ihnen solche erst zu reichen / wenn sie vorhero würden geraufft seyn / nebst vielen andern Devotions-Sachen und Confect verhetet worden.

Die fernere Römische Hof-Affairen anlangend so verharrete der Päbst beständig darauff / dem König in Frankreich weder die Quartier-Freyheit zu gestatten / noch den Cardinal von

Siamis. Gesandtschaft reiset von Rom wieder ab.

Cardinal d'Estree sucht die Streitigkeiten mit Franckr. zuvergleichen.